

Haushaltsrede der Grün-Alternative Liste / Freie Wähler 17.05.2023

Als Ruheständler mit einer berufstätigen Frau kenne ich mich zwischenzeitlich mit dem facettenreichen Aufgabenbereich in unserem Haushalt, den ich natürlich auch schon früher, nur nicht so intensiv, mitgetragen habe, aus. Und natürlich gehört hierzu auch, nach Sonderangeboten zu schauen und ökologisch sinnvoll aber auch sparsam einzukaufen, damit am Ende des Monats keine roten Zahlen leuchten. Dass das nicht passiert, habe ich in Person meiner Ehefrau eine verantwortungsvolle Finanzministerin, die in der Familie ein Auge darauf hat, maßvoll mit Investitionen und alltäglichen Ausgaben umzugehen.

Noch nie ist es mir so schwergefallen, eine Rede zum städtischen Haushalt vorzubereiten. Hier ist Herr Polivka der Hüter der Finanzen, allerdings hat er es bedeutend schwerer, da die Anzahl der „Familienmitglieder“ weitaus höher ist, und alle, wie sonst nur an Weihnachten, einen mehr oder weniger maßvollen Wunschzettel zu den Haushaltsberatungen vorlegen. Der vorgelegte Haushaltsentwurf ist unserer Meinung nach vom Grundsatz her zustimmungsfähig, vielleicht auch deswegen, weil er nicht ambitioniert ist. Es gibt keine ausufernden Projekte, im Umkehrschluss aber auch keine großen Lücken.

Die Arbeitsgemeinschaft GAL/FW haben sich auf einen, unserer Meinung nach, bescheidenen Wunschzettel geeinigt. Dies auch unter der Berücksichtigung, dass die **Zinsaufwendungen** um mehr als 100 % von 4,8 Mio. € in 2021 auf dann 11,7 Mio. € in 2027 ansteigen werden.

Mehr als die Hälfte der Investitionen muss aus Kreditaufnahmen finanziert werden.

Bei einigen Anträgen möchte ich Sie um Verständnis bitten, dass ich zunächst den historischen Hintergrund erläutern möchte, da sie schon sehr lange hätten umgesetzt sein müssen.

Wer mich kennt weiß, dass mir die Verkehrssicherheit unserer BürgerInnen besonders am Herzen liegt und da unser geschätzter OB sicherlich nicht mehr daran gedacht hat, dass er sich schon vor seiner Wahl 2006, als ich ihn als Kinderbeauftragten auf den Harbigweg angesprochen hatte, für einen durchgängigen Gehweg im Sportzentrum Süd/Harbigweg einsetzen wird. Heute möchte ich ihn nicht nur daran erinnern, sondern ihn auch unterstützen. Bei einer Verkehrsuntersuchung der Fa. Inovaplan 2018 zum Verkehrskonzept Harbigweg schreibt sie in ihrem Gutachten: „Allerdings gibt es auf dem Harbigweg keine durchgängige Wegeverbindungen für den Fußverkehr. Eine sichere Fußgängerführung ist somit nicht gewährleistet!!! Hier hätten sowohl beim Gemeinderat aber insbesondere auch bei der Verwaltung die Alarmglocken läuten und sofort Planungs – und Baugelder eingestellt werden müssen.“

Ja, es wurden Teilbereiche mit Gehwegen ausgestattet und dafür auch meinen Dank an unseren OB und die Verwaltung, aber letztendlich fehlt noch das wichtigste und meiner Meinung nach auch gefährlichste Teilstück zwischen HRK/RGH und HCH. Nicht nur bei Turnieren ist es oft gruselig, wie sich der Autoverkehr aneinander vorbeidrückt und die Zufußgehenden in Parklücken ausweichen müssen. Wenn ein Bus kommt ist es noch gefährlicher. Mit dieser Expertise sehe ich einen extrem hohen Handlungsbedarf für die Verwaltung, geht es doch um nicht weniger als die Sicherheit unserer Kinder, zumal bekannt ist, dass in diesem Bereich insbesondere an Wochenenden auch der Fußverkehr sehr hoch ist. Für Planungen beantragen wir hier 100.000 € einzustellen.

Das Verkehrslenkungs- und Verkehrsberuhigungskonzept Altstadt feiert dieses Jahr seinen ersten „Heidel“.

Schauen wir zurück: Wir schreiben den 11. Dezember 2019

Der im Amt für Mobilität für die Altstadtpoller zuständige Mitarbeiter weist im BBR Altstadt darauf hin, dass es einen Gemeinderatsbeschluss zur Einführung des Verkehrslenkungs- und Verkehrsberuhigungskonzeptes gebe, und die Verwaltung deshalb in der Pflicht stehe, die Beschlüsse im vorgegebenen Zeitrahmen umzusetzen. Er gehe jedoch auch davon aus, dass sich die Gesamtsumme für das Projekt noch erhöhen könnte. Das überrascht nicht, da dies bei fast allen öffentlichen Projekten der Fall ist.

Das einstimmige Meinungsbild des Bezirksbeirates Altstadt spiegelt die dringende Umsetzung des Projektes in 2020 wider. Es dürfe zu keiner zeitlichen Verzögerung kommen! Eine Verzögerung oder gar ein Scheitern der Umsetzung in 2020 wegen fehlender Finanzmittel sei für den Bezirksbeirat Altstadt nicht hinnehmbar.

24.06.2021: In einer Infovorlage schreibt die Stadtverwaltung: Aktuell wird das Vergabeverfahren finalisiert und die Zuschlagserteilung steht kurz bevor. Vorbehaltlich der weiteren einspruchsfreien Abwicklung der Vergabe, kann die Auftragserteilung Anfang Mai und der Baubeginn voraussichtlich Mitte Juni 2021 erfolgen. Die Fertigstellung und Freigabe der Standorte sollte demnach, wie bereits kommuniziert, Mitte September 2021 stattfinden. Als Anlage wird uns ein Befahrungskonzept, ein Betriebs- und Zufahrtskonzept, ein Logistikkonzept, ein Schulwegsicherungskonzept, ein Parkierungskonzept und ein Lenkungskonzept vorgelegt.

Seit 2018 hat die Stadtverwaltung 3 Sicherheitspoller/Terroristenpoller geschafft. Respekt!!! Interessant ist, dass diese primär von der Stadtspitze angestoßene Maßnahme, nie Gegenstand des Verkehrsberuhigungskonzeptes war.

Im TH 81 Ziele 3 M steht: Erarbeitung des Befahrungs- und Betriebskonzepts sowie weitere Umsetzung des Gesamtkonzepts. Für die Altstadtpoller haben wir sowohl für 2023 als auch für 2024 weitere 250.000 € eingestellt. Der erste Poller, der noch dieses Jahr installiert werden sollte und, aber was heißt das schon, lange versprochen ist, gehört in die Theaterstraße.

Um mehr Sicherheit geht es auch bei dem Frauennotruf e.V. Diesen Verein unterstützen wir sehr gerne, da ich auch schon aus meiner aktiven Zeit als Polizist sehr oft beispielsweise zu häuslicher Gewalt gerufen wurde und miterleben musste, wie manche Familien und damit meine ich nicht nur Frauen, sondern auch Kinder, täglich unglaublichem Leid ausgesetzt waren und noch nicht, wie heute, seitens der Behörden so große Unterstützung erhielten. Daher beantragen wir die Erhöhung der institutionellen Förderung um 36.000€.

Wir sehen die vielen Kleingartenanlagen hier in Heidelberg als extrem wichtigen Bestandteil unseres innerstädtischen Klimas. Die nachhaltige Bewirtschaftung der gärtnerischen Kulturen, die umweltschonende Produktion und ein bewusster Konsum der landwirtschaftlichen Erzeugnisse stehen im Vordergrund. Städtischer Gartenbau ist eine Sonderform des Gartenbaus. Sie gewinnt aufgrund des urbanen Bevölkerungswachstums bei gleichzeitiger Reduktion landwirtschaftlicher Anbauflächen als Folge des Klimawandels auch für die Armutsbekämpfung an Bedeutung. Wir beantragen daher eine maßvolle Erhöhung bei den Zuschüssen für Investitionsmaßnahmen um 7.000€ auf insgesamt 25.000 € .

Dem großen Wunsch unseres Teamkollegen Frank Beisel von der Freie Wähler Vereinigung Heidelberg, die Brauchtumpflege zu fördern, konnten und wollten wir uns nicht verschließen, da er ja insbesondere dem närrischen Treiben nicht abgeneigt ist. Daher beantragen wir für die Brauchtumpflege eine Erhöhung um 35.000 €.

Die Sanierung der Schulen war bei allen meiner VorrednerInnen Thema und beschäftigt uns natürlich genauso. Wir haben hierfür zunächst kein Geld eingestellt, sondern werden uns in den bevorstehenden Verhandlungen mit Ihnen hoffentlich auf eine insbesondere für unsere Kinder in der Schule spürbare Lösung einigen. Die Weiterführung des begonnenen Sanierungsprogramms mit der Balance zwischen der Grunderneuerung und dem Gebäudeunterhalt, basierend auf einer verbindlichen und transparenten Prioritätenliste sollte dabei hilfreich sein.

Eine Sonderrolle nimmt in den Schulsanierungen der Schulcampus Mitte mit Willy-Hellpach-Schule und Pestalozzischule ein. Das für Planungen eingestellte Geld ist hier nur ein Nasenwässerchen, das nicht ausreichen wird und in den Verhandlungen besprochen werden muss. Hier geht es nicht nur um Schulsanierung, sondern um innerstädtische Entwicklung.

Besprechen sollten wir auch die immer höher steigenden Ausgaben für die Kultur. Darf man sowas in Heidelberg sagen, ohne gleich an den Pranger gestellt zu werden? Für den Gemeinderat sollte es keine Frage des „Darf“ sondern des „Muss“ sein. Ja, Kultur ist wichtig, aber ist der Ausbau eines sicheren Radwegenetzes nicht auch wichtig, sichere Schulwege oder eben die Schulsanierung, oder ein neuer Sportplatz für den HTV bzw. die FG Rohrbach? Wir sind so langsam an einem Punkt angekommen, an dem wir auch mal „Nein“ sagen sollten. Immer mehr Konzerte, neue Ideen und immer höhere Ausgaben während in anderen Sparten tapfer gespart wird. Das kann auf Dauer nicht gutgehen und reißt ein immer größeres Loch in unsere Finanzplanung. Wenn ich es richtig in Erinnerung habe, ist die Stadt Heidelberg bundesweit auf Platz 1, wenn es um die pro Kopf Ausgabe für Kultur geht. Die Wohnwende mit mehr bezahlbarem Wohnraum, insbesondere für Schwellenhaushalte und Geringverdienende sind mir persönlich momentan ebenfalls wichtiger als noch mehr in kulturelle Veranstaltungen zu investieren. Um es noch einmal deutlich zu sagen, damit es später nicht heißt, der Pfeiffer will die Kultur abschaffen. Ich bin nicht gegen Kultur, sondern für kulturelle Vielfalt aber es gibt auch noch viele andere wichtige Themen in der Stadt, auf die wir im Gemeinderat achten müssen. Wie gesagt, Kultur haben wir für jeden, bezahlbaren Wohnraum nicht. Und jeden Euro können wir auch nur einmal ausgeben. Wir werden daher auch bei zwingend erforderlichen Investitionen für bezahlbaren Wohnraum, ohne zunächst weitere Mittel einzustellen, mit Ihnen versuchen, eine gute Lösung zu finden. Reden müssen wir auch über die Millionen an die RNV und wie wir mit dem extrem teuren 3€ Paket umgehen wollen. Eine Steigerung des Defizitausgleichs nach Annahme im Wirtschaftsplan der RNV von 26,3 Mio € ist einfach zu viel, Dieses Geld würde sicherlich besser in die Infrastrukturmaßnahmen fließen, wo es langjährig Nutzen bringen würde. Das Gießkannenprinzip ist schlichtweg unsozial. Gezeigt hat sich das bei mir bei den staatlichen Zuschüssen für die Energiekosten. Nachdem meine Familie 30 % eingespart hatte gingen wir aus der Heizperiode nach allen staatlichen Sonderzuwendungen mit einem leichten PLUS in den Frühling. Es kann nicht sein, dass Familien, die nicht unbedingt vor der Insolvenz stehen, wenn sie höhere Energiekosten zahlen müssen, auch noch vom Staat bezuschusst werden. Dieses Geld fehlt dem Staat für sinnvollere Maßnahmen. Und so sehe ich das auch beim ÖPNV.

Wenn das Konferenzzentrum in Betrieb geht wird uns das 5,5 Mio € jährlich kosten. Ich weiß nicht wie es Ihnen geht, aber mit so hohen Betriebskosten habe ich nicht gerechnet. Interessant wird sein zu sehen, welchen Mehrwert es unserer Stadt durch mehr Tourismus bringt.

Im Haushaltsentwurf der Stadtverwaltung steht: „Während wir in den beiden Planjahren 2023 und 2024 keinen **Globalen Minderausgabe** veranschlagt haben, greifen wir in den Jahren ab 2025 mit Ansätzen von jeweils -3 Mio. € wieder darauf zurück, auch um damit zu dokumentieren, dass der Prozess der Haushaltskonsolidierung fortzusetzen ist.“

Zunächst einmal muss der Gemeinderat seine Hausaufgaben machen und schauen, den Haushalt nicht in Schieflage zu bringen und verantwortungsvoll mit den Finanzen umzugehen. Dazu gehört auch, keine neuen Projekte mehr einzustellen, die nicht finanzierbar sind. Daher kann ich dieser Aussage nicht zustimmen. Die Beschäftigten der Stadt haben es nicht verdient, dass bei ihnen schon wieder eingespart werden soll. Sollte es jedoch soweit kommen, dass die Karte Globaler Minderaufwand ausgespielt wird, so werden wir beantragen, dass diese Sparmaßnahme erst ab dem gehobenen Dienst Anwendung findet.

Und damit komme ich zum Ende meiner Rede. Vielleicht ist es Ihnen gar nicht aufgefallen, wie oft ich von nicht eingehaltenen Versprechen und Zusagen der Verwaltung und Stadtspitze gesprochen habe. Ich würde mich freuen, wenn ich mich darauf verlassen könnte und glaube, mit diesem Wunsch bin ich nicht allein, dass die Auskünfte und Vorlagen mit ihren Begründungen von der Verwaltung mir und uns gegenüber auch vollständig sind und der Wahrheit entsprechen. Ich habe schon seit einiger Zeit das Problem, insbesondere Aussagen der Stadtspitze nicht mehr bedingungslos vertrauen zu können, weil ich schon wiederholt enttäuscht wurde. Ich würde mich freuen, wenn dieses Vertrauen wieder durch verlässliche und transparente Zusammenarbeit geprägt würde.

Ach ja, Zusammenarbeit. Nach Ihrer Wahl verkehren Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, ja nur noch mit den großen Fraktionen und mit denen, die Ihnen nahezu bedingungslos treu ergeben sind. Als ich von dieser neuen Hintertürpolitik hörte, war ich zunächst entsetzt. Zwischenzeitlich sehe ich es als eine Ehre an, da die GAL anscheinend doch zu den kritischen Mitgliedern des Gemeinderates gehört und nicht jedem Stöckchen hinterher läuft das Sie werfen. Gut so.

Und damit möchte ich Sie, Herr Oberbürgermeister, nun auch fragen, wie weit Sie mit Ihren Anstrengungen für einen gemeinsamen RATSPELLER gekommen sind? Bei meiner letzten Haushaltsrede hatten Sie zugesagt, sich darum zu kümmern und ich meine es sehr ernst, wenn ich sage, dass seit Schließung der Taverne der Umgang innerhalb des GR nicht mehr der gleiche ist wie früher.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lasst uns in den folgenden Wochen nicht nach dem Motto: „Licht aus, Messer raus“ verhandeln. Meine große Bitte ist, sich nicht ohne Rücksicht auf Verluste profilieren zu wollen, sondern auf Augenhöhe und mit Maß in die Verhandlungen zu gehen. Wir müssen uns abgewöhnen everybody's Darling zu sein.

Danke